

Radfahren, wo Österreich flach ist – Touren am Neusiedler See

Im Burgenland, Österreichs östlichstem und von der Bevölkerungszahl her kleinstem Bundesland, liegt an der Grenze zu Ungarn der Neusiedler See. Ihn und seine Umgebung haben wir im Mai 2022 mit dem Rad erkundet.

› *Wolfgang Ahlborn und Susanne Schroth*

Das Burgenland wirbt mit dem Slogan: „Sonne, Natur, Radfahren und Weingenuß“. In der Tat scheint hier statistisch an 300 Tagen im Jahr die Sonne und sorgt mit 2000 Sonnenstunden für kurze Winter und ein mildes Klima (10 °C Jahresdurchschnittstemperatur); mit weniger als 600 mm jährlichem Niederschlag ist es eine der niederschlagsärmsten Landschaften Österreichs.

Im südöstlichen Teil des Sees befindet sich der Nationalpark „Neusiedler See – Seewinkel“, er ist UNESCO-Welterbe und mit seinen endlosen Schilfgürteln Heimat für eine artenreiche Tier- und

Pflanzenwelt. Der Neusiedler See ist ein Steppensee; so bezeichnet man Seen mit flachem Becken und schwankendem Wasserstand, der hauptsächlich von Niederschlag und Verdunstung abhängig ist. Es gibt keinen natürlichen Zufluss oder Abfluss. Die Gesamtfläche des Sees beträgt 320 km², davon 180 km² Schilfgürtel; die maximale Tiefe beträgt 1,8 m. Kleinere Steppenseen werden auch als Salzlacken bezeichnet. Der österreichische Teil des Sees ist zum größeren Teil Eigentum der Familie Esterházy. Der Nationalpark liegt sowohl auf österreichischem als auch auf ungarischem



Foto: Wolfgang Ahlborn

Blick auf den See

schem Gebiet. In der Naturzone (Kerngebiet) haben Besucher keinen Zutritt, es findet keinerlei Nutzung statt. Daneben gibt es eine Bewahrungszone mit gezielter Beweidung, Mähen der Wiesen und Schilfschnitt, damit der Steppencharakter dieses Bereichs erhalten wird. Die Besucherströme werden gelenkt, es gibt viele Aussichtspunkte und Informationstafeln entlang der Wege. Umgeben ist dieser Bereich von einem Landschaftsschutzgebiet; dort werden Wein und andere landwirtschaftliche Produkte angebaut. Die vielen Winzer, Weingärten und Buschenschenken sind ein weiteres Merkmal der Region.

Die Radweginfrastruktur ist hervorragend, die Wegweisung verständlich, die Wege (Radwege, Wirtschaftswege, Radwege an Straßen) sind überwiegend asphaltiert. Radreiseveranstalter haben den Neusiedler See im Programm, wir entschieden uns jedoch, die Region mit Auto, Fahrradträger und unseren Rädern eigenständig zu erkunden. Der Neusiedler See Radweg ist der Radwege-Klassiker und vom ADFC mit 5 Sternen ausgezeichnet. Er ist ca. 125 km lang und führt im südlichen Teil durch Ungarn. Wir haben den mit B10 gekennzeichneten Weg als Orientierung genommen, die Routen aber variiert.

Tour 1: St. Margarethen – Rust – Mörbisch – Fertőrákos/Ungarn – St. Margarethen (ca. 50 km)

St. Margarethen liegt im Westen des Sees und ist bekannt durch seinen Römersteinbruch. Der Steinbruch in St. Margarethen ist heute eine der schönsten und imposantesten Freiluft-Arenen

Europas mit Operaufführungen (2022 Nabucco), den alle 5 Jahre stattfindenden Passionsspielen mit ca. 600 Laiendarstellern, überwiegend aus dem Ort (2022 statt 2021 wg. Corona), aber auch Konzerten aktueller Künstler (2022 z. B. Van Morrison). Überdies ist der Steinbruch auch spektakulärer Ausstellungsort. Im Jahr 1959 fand hier das erste Symposium Europäischer Bildhauer statt. Heute stehen an die 50 Steinskulpturen im Steinbruch und am St. Margarethener Kogel.

Die Strecke von St. Margarethen nach Rust enthält eine der wenigen Steigungen auf unseren Touren. Die Freistadt **Rust**, die Stadt der Störche und des edlen Weines, ist die nächste Station. Die malerische Altstadt ist neben Salzburg und Krems eine der drei österreichischen Modellstädte für Denkmalpflege und zählt zu den Welterbe-Städten der UNESCO. Entsprechend gut ausgebaut ist die touristische Infrastruktur. Entlang des riesigen Schilfgürtels geht es weiter nach Mörbisch. Die Strecke führt meist nah am Schilfgürtel vorbei, sogenannte Schilfmandeln (Schilfmännchen) sind auf einigen Feldern zu sehen. Das Schilf wird geschnitten und zum Trocknen zusammengebunden. Es wird u. a. nach Deutschland für Reetdächer exportiert, in Neusiedl gibt es ein Biomassekraftwerk, in dem das Schilf zur Energiegewinnung verwendet wird, auf der seeabgewandten Seite säumen Weinfelder und Wiesen den Weg.

Die Hofgassen von **Mörbisch** sind UNESCO-Weltkulturerbe; außerdem ist Mörbisch bekannt für seine Seefestspiele, die Naturkulisse des Nationalparks

Neusiedler See sorgt für eine unvergleichliche Atmosphäre in der „größten Open-Air-Bühne der Welt“.

Mit leichten Steigungen geht es weiter über die Grenze nach Fertőrákos (Kroisbach). Dort verlassen wir den B10 und fahren erst westlich und dann nördlich Richtung St. Margarethen. Am Grenzpunkt fand am 19. August 1989 das „Paneuropäische Picknick“ statt, zu dem erstmals der „Eiserne Vorhang“ zwischen Österreich und Ungarn für einige Stunden geöffnet wurde, was einige hundert DDR-Bürger zur Ausreise in den Westen nutzten. Heute befindet sich dort das sehenswerte Denkmal der Grenzöffnung im 1989-Park, das mit Informationstafeln und Skulpturen an dieses Ereignis erinnert. Über den „Festival Radweg“ erreichen wir wieder **St. Margarethen**. Diese neu geschaffene Radroute, die auch nach Eisenstadt führt, verläuft hier allerdings ca. 9 km auf einer viel befahrenen Grenzübergangsstraße ohne Radweg.



Mahnmal Tor zur Freiheit

Tour 2: Mörbisch – Fähre – Illmitz – Nationalpark-Infozentrum – Lackenradweg B20 mit Podersdorf – St. Andrä am Zicksee – Apetlon – Illmitz – Fähre – Mörbisch (ca. 50 km)

Halbstündlich geht vom Seebad Mörbisch am Westufer eine Rad- und Personenfähre ans Ostufer nach Illmitz. Vom Fähranleger bis **Illmitz** geht es zunächst viele Kilometer durch den Schilfgürtel. Das Nationalparkinfozentrum im Norden des Ortes bietet eine Vielzahl von Informationen zum Nationalpark und eine informative Ausstellung, die man unbedingt besuchen sollte. Dort schließt sich der Lackenrundweg (B20, teilweise auch B10) an. Dutzende flache Salzlacken haben dem Lackenrundweg seinen Namen gegeben. Wahrscheinlich sind die Lacken während der letzten Eiszeit aus Eislinen entstanden, deren Abschmelzen die heutigen Lackenwannen zurückließ. Der Lackenradweg führt ohne nennenswerte Steigungen durch das Herz

des Nationalparks. Der häufig sehr starke Wind am See kann den Fahrgeuss allerdings etwas mindern. Ein Fernglas sollte mitgenommen werden, denn im Bereich des Sees leben über 300 Vogelarten, von denen ca. 150 Arten Brutvögel sind. Wir fahren durch die Weite einer typischen Puszta-Landschaft, vorbei am vogelreichen Zicksee und der meist trockengefallenen Lan-

gen Lacke. Eine Vielzahl von Beobachtungstürmen und Informationstafeln lassen uns häufig die Fahrt unterbrechen. Mit 114 m Seehöhe erreichen wir zwischen Apetlon und Illmitz Österreichs tiefsten Punkt. Die Rückfahrt mit der Fähre gen Westen zeigt nochmal die riesigen Schilfgürtel des Neusiedler Sees. Sie bilden eines der größten zusammenhängenden Schilfgebiete Europas und werden in ihrer Ausdehnung nur von den Schilfflächen des Donau-Deltas übertroffen.

Tour 3: Ungarn: Balf (Wolf) – Fertőboz (Holling) – Hidegség (Kleinandrä) – Hegykő (Heiligenstein) – Fertőd – Sarród – Einserkanal (Kerngebiet des Nationalparks) und auf dem gleichen Weg zurück (ca. 55 km)

Von **Balf** (Wolf) aus wird der B10 mit grüner Beschilderung geführt, zeitweise an Autostraßen, aber durchgängig komfortabel ausgebaut. Die Orte sind noch ein wenig ursprünglicher, bieten aber mit Rastplätzen und Gaststätten eine gute touristische Infrastruktur. Bei Fertőd verlassen wir den B10 und fahren nordwärts auf dem Iron Curtain Trail (EuroVelo 13) über Sarród in den Nationalpark bis zum Einserkanal. Der Kanal verläuft auf ungarischem Staatsgebiet, anfangs unmittelbar parallel zur Grenze, und entwässert den Neusiedler See zur Donau. Beobachtungstürme geben den Blick auf den Schilfgürtel und den südlichen Teil, der hier Seewinkel heißt, frei.



Grenzübergang Österreich – Ungarn

Zurück nach **Fertőd** lohnt sich der Abstecher zum Schloss Esterházy, auch Schloss Fertőd genannt. Es wird zur Unterscheidung vom Eisenstädter Schloss der Familie oft als Esterháza bezeichnet; es gilt als eines der größten Rokoko-schlösser Ungarns, zählt zum UNESCO-Weltkulturerbe und zieht als ungarisches Versailles viele Besucher an.

Der Rückweg nach **Bals** wird durch den Wind aus Südost beschleunigt. (Von Bals ist ein Abstecher nach Sopron (Ödenburg) möglich).

Tour 4: Nördlicher Teil des Neusiedler See Radwegs (B10) von Purbach über Neusiedl am See bis Podersdorf und zurück (ca. 55 km)

Die Tour beginnt in **Purbach** am nordwestlichen Ufer des Neusiedler Sees. Der Ort hat einen schönen historischen Ortskern und die berühmte Purbacher Kellergasse mit ihren vielen Buschenschenken. Vorbei an den Orten Breitenbrunn (Turmmuseum), Winden am See



Radweg-Infotafel

(Freilichtmuseum bei einer ehemaligen Wassermühle) und Jois (schöner Ortskern, Weinlehrpfad mit tollem Blick über den See) geht es nach **Neusiedl am See**. Die Stadt gilt als einer der beliebtesten Ferienorte der Wiener. Im „Haus im Puls“, einem sehenswerten Bürgerhaus (Kultur- und Kommunikationszentrum), befindet sich das „Weinwerk“, die wohl umfangreichste Vinothek des Burgenlandes.

Über den Winzerort Weiden am See geht es weiter auf dem B10 durch die Zitzmannsdorfer Wiesen mit einer seltenen Pflanzen- und Tierwelt entlang eines natürlichen Seedamms bis nach **Podersdorf am See**. Der Ort ist der einzige, der direkt am See liegt und keinen Schilfgürtel sondern einen Strand hat. Er erscheint sehr touristisch, Surf- und Segelschulen, Schwimmbäder, viele Hotels und die Seepromenade locken. Der einzige Leuchtturm am See gilt als das Wahrzeichen von Podersdorf. Es gibt Fährverbindungen nach Rust und Brei-

tenbrunn. Im Mai war der Fährbetrieb noch sehr eingeschränkt, deshalb mussten wir mit dem Rad auf dem gleichen Weg, aber mit anderen Perspektiven, zurückfahren. Der Höhepunkt auf der Rückfahrt (und leider kein Geheimtipp mehr) muss hier noch erwähnt werden: Bei Weiden am See befindet sich am sogenannten Ungerberg an einer Steilwand eine Kolonie eines der schönsten Zugvögel Europas, des Bienenfressers. Hunderte dieser

wunderschönen Vögel haben dort ihre Höhlen gegraben und konkurrieren mit anderen Vogelarten, die diese ebenfalls nutzen wollen. Nach ca. 5 Stunden (mit einigen Pausen) erreichten wir wieder unseren Ausgangspunkt, **Purbach am Neusiedler See**.

Viele Orte am Neusiedler See sind als Standort für einen Radurlaub zu empfehlen. So liegt nicht weit vom Westufer entfernt die Hauptstadt des Burgenlandes, Eisenstadt mit dem bereits erwähnten Schloss Esterházy, dem Haydn-Haus, einer schönen Altstadt und weiteren Sehenswürdigkeiten.

Vom Neusiedler See aus ist es nicht weit bis zum Donauradweg, Bratislava und Wien sind lohnende Ziele. Auch der mittlere und südliche Teil des Burgenlandes ist mit Radwegen gut erschlossen, allerdings nicht so eben wie die Wege am Neusiedler See.

Viele Argumente für einen zweiten Besuch am Neusiedler See.